Farm und Haus.

Arbeit der landwirtschaftlichen Hochschule.

Das Arbeits-Programm der landwirtschaftl. College Saskatchewans wird ein reichhaltiges für die nächsten sechs Monate. Das College wird Ende 1911 den Studenten geöffnet werden und wird der Besuch von Anfang an wohl ein recht großer sein. Die letzten Monate dieses Jahres aber wie die Anfangsmonate des Jahres 1911 werden dazu verwandt werden, eine energische Erziehungs-Kampagne in allen Teilen der Provinz durchzuführen. Saat-Ausstellungen, kurze ein- oder zweitägige Kurse und eine größere und bessere Provinziale Saat-Ausstellung werden gehalten werden. Man erwartet, daß die Fakultät der landwirtschaftlichen Hochschule während des kommenden Winters alle Städte der Provinz, von welchen Einladungen vorliegen, besuchen wird. Die ein- und zweitägigen kurzen Kurse werden aus Ansprachen und Vorführungen bestehen. Es werden Karten und Bilder benutzt werden zum Zeigen wünschenswerter Viehtypen, zum Illustrieren der Ansprachen und Vorträge. Auf den Saat-Ausstellungen und einigen Versammlungen werden Getreide-Beurteilungen stattfinden, um die „Qualität" in Getreide zu demonstrieren. Farmer-Klubs werden organisiert werden, wie auch, wo genügend Interesse vorhanden ist, Frauen-Klubs.

Die Absicht ist die, daß die Farmer- und Frauen-Klubs örtliche Zentralen werden sollen zum Studium der Landwirtschaft und allerlei Fragen, die das ländliche Leben berühren. Mitglieder dieser Klubs erhalten gratis Material geliefert, das ihnen sozusagen freien Unterricht giebt über viele landwirtschaftliche Fragen und Themata.

Der „Kalender der Universität" giebt mit deutlichen Worten eine Art Umriß der beabsichtigten Arbeit an. Es heißt dort:

„Das College will durch das Departement der Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse nützliche, praktische Information sammeln, in einfacher, leicht verständlicher Fassung die Resultate von Untersuchungen des Bodens, der Saaten, des Viehs, Geflügels, der Milchwirtschaft, der Gartenkultur u. s. w. zusammenstellen; in der Form von Bulletins diese Erfahrungen und Resultate verbreiten durch solche Organisationen, wie landwirtschaftliche Gesellschaften, Farmer- und Frauen-Klubs, Getreidebauer-Vereinigungen, Viehzüchter-Vereinigungen, Handelskammern und Schulen. Das College wird durch gut informierte Sprecher, durch illustrierte Vorträge und durch Bilder-Karten versuchen, praktische und wertvolle Informationen bis in die entferntesten Teile der Provinz zu tragen und so die Bewohner dieser Distrikte in enge Beziehung bringen zu der Arbeit der Universität."

Es sind bereits viele Einladungen an das Departement zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse ergangen und weitere laufen noch ein. Wenn mehr Versammlungen verlangt werden, als gehalten werden können, so werden die letzten auf das nächste Jahr verschoben.

Informationen über die landwirtschaftliche Hochschule (College of Agriculture) kann man vom Dekan Herrn Rutherford erlangen. Herr F. Hedley Auld leitet das Departement zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse und wird er gerne jede gewünschte Information hierüber erteilen. Bis zum 1. September ist die Adresse der beiden Herren Regina, Sask., nach dem 1. September Saskatoon, Sask.

Bekämpfung der Unkräuter.

Die Unkrautfrage ist eine stehende im landwirtschaftlichen Betrieb und vielfach wird sie auch dahinlautend gestellt, woher denn eigentlich diese Massen von Unkräutern immerwährend kommen. — Gewöhnlich sucht man diese Frage damit zu beantworten, daß der Samen im Boden liege und zu gelegener Zeit zum Keimen gelange. Aber wie und auf welche Weise gelangt der Unkrautsame in das Ackerland? In diesem Punkte trägt der Landwirt sehr häufig zur Verunkrautung seiner Felder selbst viel bei und zwar in der verschiedensten Weise.

Einmal finden sich auf jeder Besitzung Plätze und Flächen, denen in Bezug auf Unkräuter nicht die nötige Beachtung geschenkt wird, als da sind Wegränder, Gebüschränder, Zaunflächen, Raine, Gräben, Sumpftümpel u. s. w. und vielfach auch die Viehweiden. Solche Plätze sind die echten Brutstätten für jegliches Unkraut; man läßt es hier gewöhnlich unbeachtet zur Reife gelangen, ohne zu bedenken, daß der Same durch Wind, Tiere und Menschen unbemerkt auf den Acker getragen wird. Ein Farmer, der wünscht, daß seine Felder vor Verunreinigung und Ueberwucherung durch Unkräuter möglichst bewahrt bleiben, muß auf solche unbebauten Stellen, Ecken und Winkel seiner Besitzung ein ganz besonderes Augenmerk haben und muß die dort wachsenden Unkräuter ebenso vernichten als auf dem Ackerfeld, und vor allen Dingen soll die Samenbildung verhindert werden durch Abmähen schon vor oder während der Blüte der Unkräuter. Diese Arbeit ist schließlich weit leichter auszuführen und sie stellt sich billiger als der fortwährende Kampf mit dem Unkraut auf den Feldern, das alljährlich von jenen Stätten aus erneuert wird.

Eine zweite und häufig recht fruchtbare Quelle der Feldverunkrautung ist der Stalldünger und zwar aus folgender Begründung: Das Getreide wird niemals ganz frei von Unkraut sein, mit dem Saatgetreide kommt der Unkrautsamen auf den Acker, samenhaltendes Unkraut wird mit dem Getreide eingebracht, wird mitgedroschen und der Same fliegt mit unter die Spreu und in das Stroh. Wird nun die Spreu verfüttert, so fällt es keinem Menschen ein, sie erst zu sieben und die Unkrautsamen herauszubringen; diese werden mitgefüttert, sind aber meist unverdaulich, gehen mit den Auswürfen wieder ab, kommen in den Dünger und mit diesem auf das Land. Wenn die Spreu beim Dreschen gleich mit ins Stroh geht und dieses wird verfüttert, hat man den gleichen Vorgang, und wird Stroh und Spreu als Einstreu benutzt, so gelangen die darin enthaltenen Unkrautsamen ebenfalls in den Dünger. Die allermeisten derselben behalten ihre volle Keimkraft, bis sie mit dem Dünger aufs Land kommen und dann aufgehen.

Wie schützt man sich nun gegen diese Art Verunkrautung der Felder? — Das Stroh soll nur gut ausgeschüttelt zur Verfütterung gelangen oder als Einstreu benutzt werden und die Spreu nur in ausgesiebtem Zustande. Der Rückstand mit den Unkrautsamen darf aber dann nicht etwa auf den Düngerhaufen gebracht, sondern muß für sich kompostiert werden, bis die Samen entweder aufgegangen oder ihre Keimkraft verloren haben und verfault sind. Den ganzen letzten Dresch-, Scheunen- und Speicher-Abfall von der Getreidereinigung soll man stets auf einen Komposthaufen bringen und nie auf die Düngerstätte. Allerdings wird es dann nötig, diesen Haufen öfter umzuarbeiten und ihn auch ziemlich lange liegen zu lassen, ehe er zu Düngezwecken benutzt wird, um sicher zu sein, daß auch sämtliche Unkrautsamen darin verdorben sind. Außerdem ist es gut, den Hühnern Zutritt zu dem Haufen zu geben, die darin herumscharren und viele Samen verzehren und ausnützen.

Auf solche Weise bringt so mancher, ohne daß er viel darüber nachdenkt, eine Menge Unkräuter aller Art immer wieder selbst in seine Felder. Man kann sehr viel zur Verminderung des Unkrauts tun — wenn man in überlegter und rechter Weise dabei vorgeht. Hierher gehört auch die Benutzung möglichst unkrautreinen Saatgutes, die absolute Reinhaltung der Hackfrüchte und Unkraut, die Einschaltung von Kleegras und sonstigem Futterbau in die Fruchtfolge und namentlich auch das Stürzen der Getreidestoppeln sofort nach Abernten durch flaches Pflügen oder mit Scheibenegge, um die ausgefallenen Unkrautsamen zur Keimung zu bringen und durch nachfolgendes wiederholtes Eggen zu vernichten. Diese Arbeit ist ein sehr wichtiges und erfolgreiches Kampfmittel gegen alles sog. Samenunkräuter, die einjährig oder zweijährig sind und die Ausführung kann nicht genug angeraten werden. Die Keimung wird befördert, wenn nach jedem Eggen angewalzt wird, und wo es sich auch noch um Wurzelunkräuter handelt, soll sobald diese sich wieder über der Oberfläche zeigen, flach mit dem Pfluge geschält werden; dadurch verlieren die Wurzeln an Lebensrecht und gehen schließlich ein. Der Kampf gegen das Ueberhandnehmen der Unkräuter erfordert systematische Arbeit, ohne diese läßt sich nichts ausrichten.

Ursachen der Selbstentzündung von Heu.

Wenn Heu in nicht völlig trockenem Zustande eingebracht wird und namentlich wenn es etwas wasserfeucht ist, aber auch nur noch zu saftgrün, so sind die Zellen des Grases noch nicht ganz abgetötet, sie leben teilweise noch fort und vollziehen unter erheblicher Wärmeentwicklung einen gewissen Atmungsvorgang. Zugleich beginnt in dem dicht gelagerten Heu eine, wie es scheint, in erster Linie durch den sogenannten Heubazillus hervorgerufene Gährung, die die Temperatur bis auf 140 Grad F. und darüber zu steigern vermag.

Diese Erhitzung geht unter intensiver Sauerstoffaufnahme und Kohlensäureabgabe vor sich. Die Temperatur kann aber über 160 Grad steigen, das heißt über die Grenze, innerhalb welcher Gährungserreger leben können. Dann erfolgt die weitere Temperaturerhöhung auf rein chemischem Wege, durch fortschreitende Sauerstoffaufnahme. Schließlich kommt es im Innern des Lagers zu einer Art von Verkohlung des Heues. Diese kohligen Massen, in welchen die Struktur der verschiedenen Grasblättchen, der Blüten und Blätter noch vollkommen erkennbar sind, während alle kleinsten Teilchen eine große Porosität zeigen, enthalten eingelagert große Mengen brenzlicher Stoffe. Solche Heukohle zieht dann im erhitzten Zustande den Sauerstoff so energisch an, daß sie in's Glimmen kommt und schließlich bei genügendem Luftzutritt aufflammt und verbrennt.

Dies ist in Kürze der Vorgang, wenn es zu einer Selbstentzündung des Heues kommt. Genügend trocken eingebrachtes Heu ist dieser Gefahr nicht ausgesetzt und Salz soll die Eigenschaft haben, dem Prozeß etwas entgegen zu arbeiten. Wer deshalb in die Lage kommen sollte, etwas nicht ganz tadelfreies Heu bezüglich seines trockenen Zustandes einbringen zu müssen, sollte wenigstens nicht versäumen, es etwas zu salzen, mit ungefähr zwei Gallonen Salz auf die Tonne, beim Abladen gut verteilt dazwischen gestreut; dies wird auch sonst dem Verderben etwas vorbeugen. Es ist aber immer besser, möglichst danach zu streben, das Heu in richtig trockenem Zustande einzubringen. Mit dem gesalzenen Heu wird das Vieh gezwungen, mehr Salz aufzunehmen als es ein Bedürfnis dafür hat, und dies kann ihm nicht gut tun.

— Zum Reinigen der Möbel dienen folgen Vorschriften: Möbel aus Eichenholz wasche man mit lauwarmem Bier ab und frottiere mit einem wollenen und dann mit einem seidenen Lappen tüchtig die Politur, bis sie glänzend erscheint. Möbel aus Mahagoni-, Kirschbaum-, Birken- oder Ahornholz reinigt man mit einem Gemisch aus halb Bier und halb Wasser und im kalten Zustande. Die mittels eines leinenen Lappens gereinigten Möbel poliere dann mit einem seidenen Läppchen nach. Um den Möbeln einen sehr schönen Glanz zu verleihen, reibe man sie mit einem Stück wollenen Zeug, auf welches man etwas gelbe Vaselin aufgetragen hat, tüchtig ein und poliere mit einem seidenen Tuche nach.

Was Männer wissen sollen

ist in einfachen, klaren und ehrlichen Worten, sowie in ausführlicher Weise in einem Buche beschrieben.

Der Herausgeber, Herr **Doctor Gustav H. Boberg**, wünscht unseren Lesern mitzuteilen, daß für kurze Zeit das erwähnte Werk kostenfrei abgegeben wird. Es ist seit Jahren bekannt, daß **Dr. Boberg** in seinem erwähnten Specialfach Meister ist und von seinen Collegen als höchst erfolgreicher Nervenarzt anerkannt wird.

Wohl kein anderer Arzt genießt solch unbegrenztes Vertrauen unter den Deutschen dieses Landes. **Und das mit Recht.**

Wer daher die ehrliche Wahrheit über seinen Zustand erfahren will, wer von Nervenschwäche und geheimen Schwäche-Zuständen geheilt sein will, wer seine volle Manneskraft wieder erlangen will, der muß dies überaus lehrreiche Buch lesen.

Senden Sie daher sogleich Ihren Namen und Adresse an den Verfasser und schneiden Sie diese Offerte aus oder erwähnen Sie den „Saskatchewan Courier."

Das Buch wird Ihnen dann sofort frei und verschlossen per Post gesandt.

Dr. G. H. Boberg,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich

große Uhren (Clocks)

für Kirchen, Schulen und Public Häuser verkaufe.

Preis von $50 aufwärts.

Volle Garantie für alle Artikel und Arbeiten.

Spezialabteilung für

Gramaphone und Organs.

Joseph Frank
deutscher Uhrmacher
1835 Scarth Str. Regina

Achtung, Farmer!

Günstige Farmgelegenheit für strebsame Farmer!

160 Acker kultiviertes ebenes Land. Schwerer, schwarzer Boden, gut gezenzt, drei Drähte, Stall für Kühe, Stall für 12 Pferde. Neues, Zwei-Familienhaus, gutes Wasser im Hause und im Hofe. Alles neu gebaut. 160 Acker Brachland, fertig zum Einsäen. Verkaufspreis $17 per Acker. $800 bar. Der Rest zu 6 Prozent auf einige Zeit. Schreibt heute an

Rudolph P. Brauss,
Maple Creek, P.O. Box 476

Dieses Land liegt in bester Weizengegend und kann man sich ringsum ankaufen.

Make Them Sound

Ein lahmes Pferd ist ein Verlust. Spat, Splitter, Ueberbein, Geschwollene Gelenke heilen sich nicht von selbst. Sie können alle diese Unannehmlichkeiten vermeiden und Ihre lahmen Pferde gesund machen durch

Kendall's Spat-Kur

ebenso wie es Tausende gemacht haben und es noch heute tun.

In den 40 Jahren, seitdem dieses weltberühmte Mittel erschienen, hat es Pferdebesitzern Millionen von Dollars gerettet.

Mounds, P. O. Olds, Alta.

„Ich habe Kendall's Spat-Kur angewendet seit vielen Jahren mit großem Erfolge, und ich denke, es existiert in keinem Stalle ein besseres Mittel für Schlagwunden, Verzerrungen, Anschwellungen jeglicher Art, Ueberbeine und Spat."
Arthur Fletcher.

Man kann nie wissen, wann man es braucht. Kauft eine Flasche jetzt zum Preise von $1, 6 Flaschen für $5.

Unser Buch über „Pferdebehandlung" gratis bei Ihrem Drogisten, oder wenden Sie sich an

Dr. B. J. Kendall Co.,
Enosburg Falls, Vt.

Sommerzeit ist Bierzeit!

Nach einer harten Tagesarbeit sollte man eine gute Mahlzeit genießen, aber um den Durst zu löschen, ein gutes Glas Bier trinken. Dies ist die Zeit, wo

Regina Bier

nicht seines Gleichen hat. Regina Bier ist gebraut aus feinstem Gerstenmalz und böhmischem Hopfen.

Bestellungen werden prompt ausgeführt nach allen Teilen der der Provinz.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Tel. 541 Post-Box 55

Michel Kleckner,
Hauptvertreter der
K. u. K. Oesterreichischen Tabak-Regie tuer Canada.
Verkauf en-gros und en-detail.
Echte importierte
Meerschaumpfeifen, Cigaretten- und Cigarrenspitzen.
Spezialität:
Echte Chemnitzer Pfeifen mit langen Röhren. Etc.

Echter Ungarischer Segediner Paprika

ist zum folgenden Preise zu haben:

Kœnigs Paprika,
schön rot, ein bischen scharf, 1 Pfd. **70c**

Rosen-Paprika,
schön rot, nicht scharf, 1 Pfd. **75c**

Sucss-Paprika,
schön rot und süßlich, 1 Pfd. **80c**

Ferner halte ich noch Oesterreichischen Tabak, Purzitchan, Herzegowina, Talmatiner, mittelfeinen Türkischen, Tabaksdosen, sämtliche Sorten Cigaretten-Papiere, Club-Samum Legosson. Sowie auch Hülsen-Gold-Tips, Cork-Tips, Deutsche Spielkarten, Bartbinden, Bartwichse, etc.

Post-Aufträge werden pünktlich und rasch ausgeführt.

Winnipeg, Man., 207 Logan Ave.

Geo. Ross
Expert-Auktionator

von lebendem Vieh, Farmwerkzeugen, Haushaltsgegenständen.

Office und Markt:
1790 Broad-Straße. Regina.
Phone 496

Schiffskarten

von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland

Billigste Preise
Gute Behandlung
Bequeme Reise

Man wende sich an den General-Agenten der Thomson Line

H. E. Lidman
208 Süd 4. Str. U. S. A.

The Winnipeg und Farmer Store

General Merchants

Kleider, Herrenartikel, Schuhe, Stiefel, Grocerien, Eßwaren, Mehl und Futterstoffe.

1509 11. Ave., zw. St. John u. Halifax.

A. S. Gimpel, Besitzer. **Regina.**

Mäßige Preise. Gute Bedienung. Erstklassige Ware.

Höchste Preise für Farmprodukte gezahlt.

Phone 912

Ausfertigung von Bürgerpapieren, Besorgung von Loans,

sowie alle andern schriftlichen Sachen in Deutsch und Englisch,

prompt und billig besorgt von

Wm. Bielschowsky,
S.W. ¼ 1-22-24 Betbune P. O.
Früher am Sask. Courier.

Geld zum Verleihen

Wir haben große Summen von privaten und Compagnie Fonds zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Stadt- oder Farm-Sicherheiten. Keine Verzögerung.

Mortgage unterzeichnet, wenn Applikation gemacht.

Embury, Watkins und Scott
Northern Bank Gebäude
Regina.

Skandalgeschichte im alten Berlin.

Eine grausige Mordthat setzte vor 200 Jahren die Gemüther der Berliner Bevölkerung in große Erregung. Der bei dem prunkliebenden König Friedrich I. in hoher Gunst stehende Kürschnermeister Martin Heinrichs, der für den Hofstaat namhafte Lieferungen hatte und zu den wohlsituirten Einwohnern der Hauptstadt zählte, war eine Ehe eingegangen, die sich im Laufe der Zeit zu einer echt traurigen gestaltete. Des Meisters Ehefrau, ein kokettes, vergnügungssüchtiges Weib, das dem Gewerbe des fleißig arbeitenden und äußerst strebsamen Mannes nicht das geringste Verständniß entgegenbrachte, hatte ihr Auge auf den ersten Gesellen des Handwerksmeisters geworfen und mit ihm vertrauten Umgang gepflogen. Beiden war bald Meister Heinrichs im Wege, und sie beschlossen deshalb, den ihnen Lästigen zu beseitigen. Heinrichs wurde von ihnen eines Abends in den Keller seiner Behausung gelockt und dort von dem Gesellen hinterrücks erschlagen; seinen Leichnam zerstückelten die Bestien in Menschengestalt und vergruben die einzelnen Theile in verschiedenen Ecken des Kellerraumes, wo sie später aufgefunden wurden. Als der That verdächtig nahm das Gericht die Ehefrau und den Gesellen fest, die indessen hartnäckig leugneten und selbst auf der Folterbank ihr Verbrechen nicht eingestanden.

Ganz Berlin erwartete das Todesurtheil, statt dessen wurde das Paar auf die Festung gesetzt. Nachdem es hier sieben Jahre zugebracht hatte — die Mordthat geschah im Jahre 1710 —, gestand zuerst der Geselle die verbrecherische Handlung und kurze Zeit darauf das ehebrecherische Weib. Beide wurden nun hingerichtet. Raub- und Mordthaten erfolgten in den letzten Regierungsjahren Friedrichs I. ziemlich oft, aber keine war von solch gewaltigem Aufsehen begleitet gewesen, wie die an Meister Heinrichs begangene. Die Moral ließ vor 200 Jahren in Preußens Hauptstadt viel zu wünschen übrig. Das Spiellaster, der Ehebruch, die Unzucht und der Diebstahl waren Erscheinungen, die selbst strenge Gesetze nicht zu beseitigen vermochten, und erst dem thakräftigen Vorgehen Friedrich Wilhelms I. gelang es, Besserung zu schaffen und Berlin von diesen Auswüchsen zu befreien.

Passender Flügeladjutant.

Von dem verstorbenen General v. Froben weiß man in Berlin folgende amüsante Anekdote zu erzählen: Froben war badischer Flügeladjutant gewesen und manche hatten sich gewundert, ob diese offene, dabei derbe und rücksichtslose Natur in eine Hofstellung passen würde. Die Gradheit und Schlichtheit seines Charakters, die Offenheit seiner Gesinnung hatten ihm aber bald einen großen Kreis von Freunden gewonnen. Wie er selber darüber dachte, zeigt am besten die viel erzählte und belachte Geschichte: Bald nach seiner Ernennung zum Flügeladjutanten fragte ihn einer seiner Freunde: „Sag mal, Froben, wie kommst Du denn dazu, Flügeladjutant zu werden, was willst Du denn am Hofe?". — worauf er in unverfälschtem badischen Dialekt erwiderte: „Weißt Du, der Großherzog braucht zwei Adjutanten, einen, der die Leute hineinläßt, das ist der Herr von X., und einen, der die Leute wieder herausschmeißt — und das bin ich."

— Höflich. „Was soll denn das heißen; warum grüßen Sie einen alten Kunden, wie ich bin, plötzlich nicht mehr?" — „Entschuldigen Sie, ich gebe das Geschäft auf!"

— Allzuviel. „Wie, der Kammerherr v. Nödler ist gestorben?" — „Ja, der erstarb gestern vor seiner Hoheit dermaßen in Ehrfurcht, daß er todt am Platze blieb."

— Beweis. „Herr Wirth, das Glas ist nicht rein, daraus trinke ich nicht." — „Nicht rein? Aber ich habe ja soeben noch selbst daraus getrunken!"

— Verblüffende Antwort. Reisender (zum Hausknecht eines Hotel „On parle français"): „Parlez-vous français, Monsieur?" Hausknecht: „Nee. Sie?"

— Irrthum. A.: „Wie fanden Sie das Zebra im Zoologischen Garten?" — B.: „Ich habe es nur flüchtig gestreift." — A.: „Was? Das haben Sie gemacht?"

— Aus der Instruktionsstunde. Hauptmann: „Eine Compagnie besteht aus vier und eine halbe Compagnie aus zwei Zügen. Lehmann, was entsteht also, wenn zwei Züge zusammenstoßen?" — Lehmann: „Ein Eisenbahnunglück."

— Reservirt. — Klient: „Herr Rechtsanwalt, mein Nachbar hat zu mir gesagt, ich wär' ein ausgemachtes Rindvieh!" — Rechtsanwalt (gemüthlich): „Nun, das bestreiten wir vorläufig!"

— Ein g'sunder Schädel. Wirth: „Grüß Gott, Leitnervater! Habt 's ös schon rauskriegt, wer Euch gestern im finster'n Hausgang die Faustschläg' auf 'n Kopf geb'n hat?" — „„Ja, der Käserlenz, mach 's g'wes'n sei" — der hat heut d' Händ' verbund'n!""

— Zur Erinnerung. „I woaß net, seit se mir bei der letzten Roaferei dem Tupfer Nazi sei' Roasen oangenäht, hoab i alleweil d' Schnupfen."

— Mißverständniß. Intendant: „Erlaube mir, Ew. Durchlaucht, gehorsamst zu bemerken, daß eine Verstärkung des Ballets sehr am Platze wäre." — Durchlaucht: „Allerdings; denn unsere Tänzerinnen sind recht mager."

NERVOUS DEBILITY

OUR NEW METHOD TREATMENT will cure you and make a man of you. Under its influence the brain becomes active, the blood purified so that all pimples, blotches and ulcers heal up; the nerves become strong as steel, so that nervousness, bashfulness and despondency disappear; the eyes become bright, the face full and clear, energy returns to the body, and the moral, physical and mental systems are invigorated; all drains cease—no more vital waste from the system. You feel yourself a man and know marriage cannot be a failure. Don't let quacks and fakirs rob you of your hard earned dollars.

NO NAMES USED WITHOUT WRITTEN CONSENT.

THREATENED WITH PARALYSIS

BEFORE TREATMENT

Peter E. Summers relates his experience:

"I was troubled with Nervous Debility for many years. I lay it to indiscretion and excesses in youth. I became very despondent and didn't care whether I worked or not. I imagined everybody who looked at me guessed my secret. Imaginative dreams at night weakened me—my back ached, had pains in the back of my head, hands and feet were cold, tired in the morning, poor appetite, fingers were shaky, eyes blurred, hair loose, memory poor, etc. Numbness in the fingers set in and the doctor told me he feared paralysis. I took all kinds of medicines and tried many first-class physicians, wore an electric belt for three months, but received little benefit. I was induced to consult Drs. Kennedy & Kennedy, though I had lost all faith in doctors. Like a drowning man I commenced the New Method Treatment and it saved my life. The improvement was like magic—I could feel the vigor going through the nerves. I was cured mentally and physically. I have sent them many patients and continue to do so.

AFTER TREATMENT

CURES GUARANTEED OR NO PAY

We treat and cure VARICOSE VEINS, NERVOUS DEBILITY, BLOOD AND URINARY COMPLAINTS, KIDNEY AND BLADDER DISEASES and all Diseases peculiar to Men.

CONSULTATION FREE. BOOKS FREE. If unable to call write for a Question Blank for Home Treatment.

DRS. KENNEDY & KENNEDY

Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit as we see and treat **no patients** in our Windsor offices which are for Correspondence and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows:

DRS. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont.

Write for our private address.

Alle Sorten Grocerien. Besonders

Ogilvies **Mehl, das beste Mehl in Canada,** wird zum selben Preis verkauft, als schlechtere Sorten anderswo. Wir bitten die **Deutschen,** zu uns zu kommen, **denn wir können deutsch mit ihnen sprechen.** Wir wünschen eine möglichst große deutsche Kundschaft und werden alle ehrlich bedienen.

W. J. Davidson Co. **Sedley**

W. J. M. Wright

Händler in

aller Art **Farmmaschinerien**

Beabsichtigende Binder-Käufer sollten nicht verfehlen, unsern

Neuen 1910 McCormick Binder

zu sehen.

In **Dreschmaschinerien** führen wir nur die gangbarsten Arten. **The Aultman & Taylor** und **The M. Rumely Co. Maschine** und **Separator.**

Da die **Bindfaden**-Saison jetzt da ist, laden wir alle Farmer ein, vorzusprechen und zu prüfen. Unsere zwei Sorten **Standard** und **Manilla**-Qualität garantiert.

Nickleborough's alter Platz, Rose Straße.

Beschützt Euer Eigentum vor Blitzschlag.

Die **Hawkeye Lightning Rod Co.** of **Winnipeg, Canada,** mit ihrem 98 Proz. **Reinem Kupfer-Kabel,** kann Euer Eigentum vor Blitzschlag bewahren und gibt Euch schriftliche Garantie, daß so lange Ihr die Blitzableiter in derselben Verfassung haltet, wie sie von unseren authorisierten Agenten errichtet worden, sie Euch Euer Geld zurückerstatten will mit 6 Prozent Zinsen, irgend eine Zeit, wenn Euer Eigentum durch Blitzschlag beschädigt wird, und diese Blitzableiter dauern ein Leben lang.

Nun meine Freunde:

Wir sind in diesem Geschäft jahrelang und wissen aus persönlicher Erfahrung das was mit **Kupfer-Kabel** versehen ist, beschützt ist. Weiht Ihr daran zweifelt, fragt irgend einen Versicherungs-Agenten, ob er je einen Schaden an einem Gebäude abgeschätzt hat, das richtig mit einem **„Hawkeye" Kupferleiter** versehen war. Wir sind die Fabrikanten von **Hawkeye Kupfer-Blitzableiter** und wissen, daß jeder Fuß Draht, den wir legen, reines Kupfer ist, und wenn Ihr unsern Agenten Eure Gebäude mit Blitzableiter versehen lassen wollt, ehe die Gewitter der Saison vorüber sind, wissen wir, daß Ihr nicht ohne sie werdet sein wollen. Nun, verehrter Farmer, wenn Sie einen Sohn haben, der einige Sommermonate sparen kann, unterstützen Sie ihn und lassen Sie ihn unsern Agenten werden. Wir wollen einen ehrlichen und strebsamen Agenten in jeder Stadt in Ost- und West-Canada haben, er wird viel lernen und Sie werden es nie bedauern. Schreibt sofort an

Hawkeye Lightning Rod Co., Winnipeg,
Box 3552, Station B, Canada

Agenten verlangt.

S. Riesenberg General Merchant

P. O. Box 25 Earl Grey, Sask.

Der Laden für billige Preise und gute Ware.

Ich biete meinen werten Kunden und Freunden eine eben erhaltene Sendung, nur bester Qualität, von Spezereien, Südfrüchten und Konserven etc. zu mäßigen Preisen an.

Die besten und widerstandfähigsten Arbeitsschuhe, wie auch verschiedene Sorten von Damen- und Herrenschuhen zu einem Schleuderpreise zum Verkauf, gegen Bar 10 Prozent Rabatt.

Die feinsten Schnittwaren eben erhalten, eine schöne Auswahl für jedermann. Gegen Bar 5 Prozent Rabatt.

Billige Uebersahrtskarten
von Antwerpen, Hamburg, Rotterdam, Libau etc.

— Dysenterie ist eine gefährliche Krankheit, aber kann geheilt werden. Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhoea-Mittel ist erfolgreich angewendet worden in 9 Epidemien von Dysenterie. Es ist bekannt, daß es niemals seine Wirkung erfehlt. Gleichfalls ungemein wertvoll für Kinder und Erwachsene und wenn vermischt mit Wasser oder versüßt, eine angenehme Arznei. Verkauft von allen Drogisten und Händlern überall.